

ISSN 2414-228X

# Re eLA

Realidades y visiones sobre Latinoamérica

Edición/Ausgabe #6

03.2017

Frauen und Feminismus. Beiträge aus Lateinamerika  
Mujeres y Feminismos. Lecturas desde Latinoamérica

Revista ReveLA #6

ISSN 2414-228X

Mujeres y Feminismos. Lecturas desde  
Latinoamérica\*

---

Frauen und Feminismus. Beiträge aus  
Lateinamerika

Viena, Austria  
Marzo de 2017

[www.revistarevela.com](http://www.revistarevela.com)  
[revela.viena@gmail.com](mailto:revela.viena@gmail.com)

Verein *ReveLA*. *Realidades y Visiones sobre Latinoamérica,*  
*Plattform für interkulturellen Wissensaustausch*

Producción editorial | Redaktion:  
Equipo editorial y creador ReveLA | Redaktionsteam ReveLA

Portada | Cover: Alfonso Delgadillo. *Ariadne*, 2016

\*El contenido de los distintos artículos es responsabilidad de sus autores, y no necesariamente refleja la opinión de la Revista ReveLA

## Aus der Redaktion

Liebe Leserschaft,

Über ein halbes Jahr ist vergangen und nun erscheint bereits die sechste Ausgabe der Zeitschrift ReveLA. In den letzten acht Monaten hat sich einiges getan, sowohl rund um die Lateinamerikanistik Österreich im Allgemeinen, als auch im Verein selbst.

Leider mussten wir im Oktober 2016 feststellen, dass der Universitätslehrgang für Höhere Lateinamerikastudien, dessen Gestaltung dem Lateinamerikainstitut Österreich in Kooperation mit dem Postgraduate Center der Universität Wien oblag, seit dem Wintersemester 2016/17 nicht mehr angeboten wird und somit keine weiteren Anmeldungen möglich sind. Dieser Umstand ist für einige unter uns Redakteur\_innen durchaus zu bedauern, da dadurch einerseits das verfälschte Bild eines vermeintlichen Aktualitätsverlustes der Lateinamerikanistik als Wissenschaft vermittelt wird und andererseits, weil sich ein Großteil der Redaktion nach wie vor im Universitätslehrgang befindet oder diesen bereits abgeschlossen hat. Somit identifizieren wir uns bis zu einem gewissen Grad mit dem Lehrgang bzw. fühlen uns mit ihm verbunden. Erfreulich ist allerdings, dass über eine Integration der lateinamerikanischen Thematiken in bestehende Studienrichtungen (z.B. Internationale Entwicklung) diskutiert wird. Eine Verbindung dazu bestand bereits insofern, da gewisse Vorlesungen gegenseitig anrechenbar waren, wodurch die Sinnhaftigkeit einer Aufnahme von einem wählbaren lateinamerikanischen Schwerpunkt im Studienfach der Internationalen Entwicklung gegeben ist.

Abgesehen von diesen universitären Veränderungen, kam es auch intern im Team der Revista ReveLA zu Veränderungen: So konnten wir zum Beispiel die Möglichkeit eines 6-monatigen Praktikums bei ReveLA, welches im Lehrgang als Wahlfach angerechnet werden kann, realisieren und die ersten Studierenden haben diese Chance auch bereits ergriffen. Seit Oktober 2016 befinden sich zwei Praktikantinnen des Master-Lehrganges für Lateinamerikastudien im Team der Revista ReveLA, die unter anderem bei Korrekturen, Redaktionsarbeiten, Social Media Themen und Event Organisation mitarbeiten. Ziel für das Jahr 2017 ist es, weitere Kooperationen zu finden, sodass auch Studierende anderer Studienrichtungen ein Praktikum bei unserem Verein als Wahlfach anrechnen lassen können. Des Weiteren ist das Redaktionsteam seit der letzten Ausgabe um ein Mitglied gewachsen. So habe auch ich mich erst im Oktober 2016, nach meinem Masterabschluss, dazu entschlossen, als fixes Redaktionsmitglied im Verein tätig zu werden.

Gleich zu Beginn gebührt mir die Ehre, die oben angeführten einleitenden Worte an Sie zu richten und Ihnen die neueste Ausgabe vorzustellen, in der der Fokus der wissenschaftlichen Beiträge auf dem Thema „Frauen und Feminismus. Beiträge aus Lateinamerika“ liegt. Zusätzlich präsentieren wir themenverbunden eine Fotografie-Serie von Julio Augusto Gonzalez, die uns seine Eindrücke des Protestmarsches der Bewegung “Ni una menos” gegen Frauengewalt in Buenos Aires näher bringt. Neben den interessanten themenspezifischen Artikeln finden Sie bekanntlich unter anderem eine Reihe weiterer Artikel, Fotos, Anekdoten und Reiseerfahrungen in der aktuellen Edition. Viel Vergnügen bei der Lektüre!

*Caroline Weingrill*  
*Neues Mitglied des Redaktionsteams ReveLA*

# Inhalt

---

# Contenido

|   |            |
|---|------------|
| <b>Coyuntura</b>  | <b>6</b>   |
| • Cuba sin Fidel. <i>Celina Gutierrez Villegas y Kajetan Pradetto</i>   | 7          |
| • Antagonismo y agonismo en la disputa argentina entre Cristina Fernández de Kirchner y el diario Clarín. El caso Twitter. <i>Natalia De Luca</i> | 9          |
| • Ni Una Menos. <i>Julio Augusto González</i>   | 17         |
| <b>Colibrí</b>  | <b>20</b>  |
| • Besonderheiten und Bedrohungen der Flora und Fauna der Galapagos Inseln. <i>Caroline Weingrill</i>  | 21         |
| • Esquila tradicional de ovejas – “Heredando valores”. Serie Fotográfica. <i>Sergio Horacio Martínez</i>  | 27         |
| <b>Maestría</b>   | <b>32</b>  |
| • Forschung im Master. <i>Therese Thaler</i>  | 33         |
| <b>Científica/Wissenschaft</b>  | <b>36</b>  |
| • Algunos aportes de la teoría feminista a la investigación descolonizadora. <i>Marisol Garcés Vergara</i>  | 38         |
| • La “canción protesta” latinoamericana en la voz de mujeres. <i>Javier Bru Peral</i>   | 46         |
| • Guatemala: Gendergewalt in der Nachkriegszeit. Femicidio im Kontext. <i>Harald Waxenecker</i>   | 54         |
| <b>Garabato</b>   | <b>68</b>  |
| • La lluvia. <i>Mariana González Lutier</i>   | 69         |
| • “La ineluctable forma del ser” - Muestra de la orilla-Exposición plástica de Alfonso Delgadillo. <i>Ariadne Kofler</i>                          | 70         |
| • 31. <i>Ariadne Kofler</i>   | 72         |
| <b>Batucada</b>   | <b>75</b>  |
| • Transformation x3. Text: <i>Livia Mata</i> , Fotos: <i>Fernanda Nigro</i>   | 76         |
| <b>Milpa</b>  | <b>91</b>  |
| • Gesundes Wachstum aus alten Werten. <i>Kerstin Dohnal</i>   | 92         |
| • Fotos: Comunidad Mapuche Malal Pincheira en Malargüe, Mendoza, Argentina. <i>Luciana Camuz Ligios</i>   | 96         |
| <b>Nómada</b>   | <b>98</b>  |
| • Miedo y prejuicio. El ancla del soñador y del viajero. <i>Eliza Arrieta</i>   | 99         |
| • Bauarbeiten in Potosí. <i>Johanna Beyer</i>   | 102        |
| <b>Alebrije</b>   | <b>106</b> |
| • Presentación de la nueva sección, Alebrije. <i>Rodrigo Ruiz</i>   | 106        |
| <b>Call for papers #7 (Deutsch/Español)</b>   | 108 /109   |
| <b>Créditos</b>   | 110        |

## Sección/Rubrik Milpa

**E**n esta sección pretendemos abordar la diversidad de prácticas y planteamientos construidos mediante el diálogo de saberes, conocimientos, reflexiones y experiencias; presentar procesos y actores que crean, movilizan, innovan y ejecutan proyectos que desembocan en los tan requeridos modelos alternativos: Aprender-Haciendo.

Las Naciones Unidas declararon al 2017 como el año del Turismo Sostenible. Aprovechando esta noticia, en esta edición de Milpa, abordaremos este tema.

Kerstin Dohnal, autora del artículo, nos presenta una iniciativa de Turismo Sostenible en Bolivia. Dohnal apoya con su organización *destination:development* a la Cooperativa *El Ceibo* en el proyecto “La Ruta del Chocolate *Schokoladenstraße*”. El texto y las fotos nos ofrecen unas impresiones de esta interesante cooperación.

Además les compartimos unas fotografías de la Comunidad Mapuche Malal Pincheira en Malargüe, Mendoza-Argentina, captadas por nuestra colega Luciana Camuz Ligios durante su investigación de campo en marzo de 2016.

**I**n dieser Rubrik wollen wir an vielfältige Praktiken und Fragestellungen herangehen, die im Dialog verschiedener Wissensformen, Reflexionen und Erfahrungen entstanden sind. Wir möchten Prozesse und Akteure präsentieren, die Projekte ins Leben rufen, mobilisieren, erneuern und durchführen, die in die notwendigen alternativen Modelle einfließen: Learning by Doing.

Die Vereinten Nationen haben 2017 zum Jahr des Nachhaltigen Tourismus erklärt. Wir nehmen das zum Anlass, um einer besonders interessanten Initiative in Bolivien die Möglichkeit zu geben sich selbst vorzustellen. Kerstin Dohnal, Autorin des Artikels, unterstützt mit ihrer Organisation *destination:development* die Kooperative *El Ceibo* bei ihrem Projekt der “Schokoladenstraße”. In Text und Bild bietet sie uns Einblicke in diese spannende Kooperation.

Außerdem zeigen wir Bilder von der Gemeinschaft der Mapuche Malal Pincheira in Malargüe, Mendoza, Argentinien, aufgenommen von unserer Kollegin Luciana Camuz Ligios während eines Forschungsaufenthalts.

*Fabiola Pinta & Luciana Camuz Ligios*



## Gesundes Wachstum aus alten Werten

*Kerstin Dohnal\**

Wenn wir über natürliche Ressourcen, wirtschaftliche Entwicklung und Tourismus sprechen, dann meinen wir damit meistens scheinbar unvereinbare Gegensätze. Doch was wäre, wenn sie keine Kontrahenten, sondern Partner wären? Wenn der Schutz und die Schonung natürlicher Ressourcen gleichzeitig wirtschaftliche und infrastrukturelle Vorteile für ganze Regionen brächte? Was wäre, wenn traditionelle, nachhaltige Lebensweisen und kulturelle Werte nicht nur in die Entwicklung einzelner nachhaltiger Projekte integriert wären, sondern als Leitsätze die Entwicklung ganzer Regionen vorantrieben?

Das klingt utopisch? Nicht ganz. Die *El Ceibo* Kooperative in Bolivien macht es vor, und das gleich doppelt. *El Ceibo* produziert köstliche Schokolade „bean to bar“ - also von der Bohne bis zur fertigen Schokoladentafel. Der hochwertige Edelkakao wird von den Mitgliedern der Kooperative biologisch angebaut und fair produziert, und ist schon seit geraumer Zeit entsprechend Bio und Fair Trade zertifiziert. Doch die Bäuerinnen und Bauern der Kooperative wollen mehr. Obwohl sie mit ihrem Bekenntnis zur Qualität dem harten Wind der Börsenkurse für Kakao die Stirn bieten, sollen



Kakaofrucht  
*destination:development*

Wohlstand und Entwicklung der Kakaoregion nicht allein vom Rohstoff abhängen. Tourismus ist das Werkzeug ihrer Wahl, und die Region hat tatsächlich viel zu bieten.

Seit 2012 beschäftige ich mich nun schon mit den Plänen von *El Ceibo* eine Themenstraße über Kakao zu errichten, die Schokoladenstraße. Seit 2015 begleite ich die Kooperative mit meiner NGO *destination:development* bei den ersten Schritten auf dem Weg zur Entwicklung dieser Tourismusregion zwischen dem andinen Hochland von La Paz und der tropischen Kakaoregion von Alto Beni in Bolivien. Die Entscheidung der Kooperative auf verantwortungsvollen, nachhaltigen Tourismus zu setzen, halte ich für eine gute Wahl. Tourismus ist ein Hebel für wirtschaftliche Entwicklung. Allein, wenn man sich den deutschen Tourismus ansieht, sprechen die Zahlen Bände. Jedes Jahr reisen 11 Millionen Deutsche in Länder des globalen Südens. Dabei geben sie 13,5 Milliarden Euro aus und sichern 2 Millionen Jobs weltweit. Das bedeutet, dass 15 deutsche Tourist\_innen einen Arbeitsplatz pro Jahr schaffen. Zusätzlich kommen am Ende der Wertschöpfungskette bei der Produktion von Kakao geringere Beträge bei den Produzent\_innen an, als im Tourismus.



Kerstin und Agrikulturstudentin Maribel in der *El Ceibo* Baumschule in Sapecho, Alto Beni, Bolivien  
*destination:development*



Kerstin mit dem El Ceibo Chocolatier in der Schokoladen-Lagerhalle, El Alto Bolivien  
*destination:development*

Doch das ist nicht der Hauptgrund, warum ich mit *destination:development* die Schokoladenstraße so engagiert unterstütze. Für mich stehen die Menschen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Die Schokoladenstraße von *El Ceibo* ist ein einzigartiges Projekt, das aus dem Herzen der Kooperative und ihren Werten entsteht. Die Menschen sind stolz auf ihre Arbeit und auf ihre Schokolade. Sie identifizieren sich mit ihrem Produkt und den Werten der Kooperative, und sind tief mit der Natur verbunden. Mit ihrer Arbeit und

naturverträglichen Anbauweise leisten sie einen wertvollen Beitrag zum Schutz der Umwelt und der Artenvielfalt ihrer Region. Im Tourismus sehen sie die Möglichkeit, anderen von ihrer Arbeit aber auch von ihrer Lebensart zu erzählen und sie aktiv daran teilhaben zu lassen. Ihre Werte als Kleinbäuerinnen und -bauern sowie als Mitglieder von *El Ceibo* möchten sie auch im Tourismus weiter leben und vermitteln. Deswegen kommt ein Großinvestor für sie nicht in Frage. Sie wollen die Schokoladenstraße aus eigener Kraft entstehen lassen und nach ihren Vorstellungen gestalten. Auch vom Massentourismus wollen sie nichts wissen. Gesucht wird der Kontakt zu den Menschen. Sie sollen erfahren, woher die Schokolade kommt, die sie im Supermarkt kaufen, wie sie produziert wird und von wem. Die Gäste sollen mit allen Sinnen erfahren, wie viel Arbeit, Wissen und Liebe zur Natur in ihrer Schokolade steckt. Natürlich soll der Tourismus außer mehr Bewegung auch Geld in die Region bringen, jedoch nicht um jeden Preis.

Das deckt sich auch mit den Werten von *destination:development*. Unsere junge NGO hat kurzerhand ihre „Crowd“ mobilisiert, um die Bäuerinnen und Bauern der *El Ceibo* Kooperative bei ihrem Vorhaben zu unterstützen, und das fehlende



Sra. Concha auf ihrer Kakaoplantage in Cobendo, Alto Beni, Bolivien  
*destination:development*



Kerstin bei einem *El Ceibo* Workshop für Frauen  
*destination:development*

touristische Know-how für die ersten Schritte in Richtung Destinationsentwicklung zu liefern. Unsere erfolgreiche Crowdfunding Kampagne im Sommer 2015 machte es uns möglich, die Kooperative in Bolivien zu besuchen und gemeinsam mit den Menschen einen detaillierten Projektplan zu erarbeiten. Über diese Startphase ist auch ein Dokumentarfilm entstanden, die Schokoladenstrassen-Doku.

Im Zuge unserer Arbeit mit den Bäuerinnen und Bauern vor Ort wurde deutlich, dass die Menschen der Region den Wert der Natur, ihres Produktes und ihrer kulturellen Identitäten kennen und bewahren möchten. Wirtschaftliche Entwicklung ist ihnen allen natürlich ein Anliegen, doch es ist ihnen auch ganz klar, dass diese nicht auf der Ausbeutung der Natur, ihrer Kulturen oder ihrer Werte basieren darf. Eine bei den Menschen in Alto Beni tief verwurzelte Erkenntnis, die von der Tourismuswirtschaft so oft benickt, aber noch viel zu selten umgesetzt wird.

Der Trend zu verantwortungsvollem Tourismus und nachhaltigen Destinationen wird glücklicherweise spürbar stärker, unter anderem weil es leider immer weniger davon gibt. Es wollen aber auch immer mehr Menschen auch im Urlaub verantwortungsvoll handeln und sicher sein, dass die Menschenrechte respektiert und die Umwelt geschützt wird. Auf der

Schokoladenstraße werden sie einmal alles finden können, was das Herz begehrt: eine fruchtbare Partnerschaft zwischen Mensch, Natur und wirtschaftlicher Entwicklung voller einzigartiger Erlebnisse mit herzlichen Menschen und genussvollen, schokoladigen Abenteuern. Zugegeben, bis dahin ist es noch ein weiter Weg, doch die Kakaobohne wurde auch nicht über Nacht zum Baum.



Auf der Schokoladenstrasse in den Yungas, Bolivien  
*destination:development*



*Mehr zum Projekt findet ihr unter [www.destination-development.org](http://www.destination-development.org)*

### **Über El Ceibo**

Die *El Ceibo* Kooperative wurde 1977 in Alto Beni, Bolivien gegründet und umfasst mittlerweile 1.200 Familien und 38 Kleinkooperativen, die auf umweltschonende Weise biologischen Kakao produzieren. Mit der Schokoladenfabrik in El Alto hat El Ceibo 120 Arbeitsplätze geschaffen, und weitere 50 in der Kakao-Anbauregion Alto Beni. *El Ceibo* engagiert sich mit einer eigenen Baumschule und einer Forschungsstation zu biologischem Kakaoanbau aktiv am Umweltschutz. Die hochwertigen Produkte von *El Ceibo* werden erfolgreich nach Europa, in die USA und nach Japan exportiert. *El Ceibo* ist sozial engagiert und strebt nach der Verbesserung der Lebensbedingungen ihrer Mitglieder.

### **Über destination:development**

Das Internationale Institut für verantwortungsvollen Tourismus *destination:development* ist eine international tätige NGO, die nicht gewinnorientiert im Interesse der Öffentlichkeit arbeitet. Sie wurde Anfang 2015 gegründet und fördert die Entwicklung und das gesunde Wachstum von verantwortungsvollen und auf allen Ebenen

nachhaltigen Tourismusdestinationen. „Reisen ist ein Privileg, und wenn Tourismus verantwortungsvoll gelebt wird, können alle Beteiligten davon profitieren und Privilegien genießen. Daran glauben wir, und dafür setzen wir uns ein.“

*\*Kerstin Dohnal hat jeweils ein abgeschlossenes Master-Studium in Transkultureller Kommunikation (Universität Wien) und in Tourismus Management (FH-Wien). Ihre berufliche Laufbahn ist gekennzeichnet von umfangreichen Erfahrungen in Internationalen Organisationen (UNO, IAEO), Botschaften, Konsulaten, Internationalen NGOs und Entwicklungshilfeprojekten in Lateinamerika (Mexiko, Guatemala, Ecuador, Bolivien). Als ehrenamtliche Mitarbeiterin des Ludwig Boltzmann Institutes für Menschenrechte in Wien unterstützte sie das Team der Abteilung Entwicklungszusammenarbeit und Wirtschaft bevor sie das Internationale Institut für verantwortungsvollen Tourismus – destination:development – gründete, mit dem sie sich für die Entwicklung sozial wirksamer und nachhaltiger Tourismusdestinationen einsetzt. Als Geschäftsführerin leitet sie derzeit das Projekt "Schokoladenstrasse" in Kooperation mit der El Ceibo Kooperative in Bolivien.*



Abgeerntete Kakaofrüchte  
*destination:development*